



## Blühende Borde fürs Baselbiet

# Ein Lebensraum für das Tier des Jahres



Foto: Urs Haueher

Andreas Erhardt, Professor an der Universität Basel und Leiter der Arbeitsgruppe Tagfalterenschutz BL von Pro Natura Baselland

Böschungen – oder auf Baselbieterdeutsch «Borde» – sind wertvolle Natur- und Landschaftselemente. Auch wenn sie meist kleinflächig sind, erfüllen sie eine wichtige Funktion im Biotopverbund: Sie sind gleichzeitig Lebensraum und dienen der Vernetzung der letzten naturnahen Lebensrauminselfen in unserer intensiv genutzten Landschaft. In vielen Gebieten können sich seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen, etwa von Magerwiesen, nur noch in solchen Refugien halten.

Auch das Tier des Jahres 2014 – die Feldgrille – fühlt sich in Böschungen ausgesprochen wohl. Aber auch weit seltenere wärme- und lichtliebende Tiere und Pflanzen sind auf diese extensiv gepflegten Restflächen angewiesen.

Über ihre Bedeutung als Lebensraum hinaus sind Borde auch prägende Landschaftselemente. Ob natürlich entstanden, wie an den Terrassenkanten von Bächen,

oder durch den Menschen geschaffen: Böschungen bereichern das Landschaftsbild, sind spannende geomorphologische Objekte und müssen in der Landschaft sichtbar erhalten bleiben. Allerdings müssen Böschungen sachgerecht gepflegt und unterhalten werden, weil sie sonst verbuschen und verwalden.

Um die Böschungen in unserem Kanton ist es nicht gut bestellt. Weil sie kaum Ertrag abwerfen und mühsam zu nutzen sind, werden sie vernachlässigt; sie verganden und verwalden rasch oder werden falsch gepflegt. Pro Natura Baselland möchte in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Tagfalterenschutz BL die Baselbieter Borde ins öffentliche Bewusstsein bringen und mithelfen, das grosse ökologische Potential von Böschungen in Zukunft besser zu realisieren.

*Andreas Erhardt, Leiter der Pro Natura Arbeitsgruppe Tagfalterenschutz BL*

## Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als monothematische Sonderausgabe

### Herausgeberin:

Pro Natura Baselland  
Kasernenstrasse 24  
Postfach  
4410 Liestal  
Telefon: 061 921 62 62  
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch  
Web: www.pronatura.ch/bl  
PK: 40-8028-8

### Redaktion

Matthias Plattner, Urs Chrétien,  
Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch

### Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

### Titelbild

Thomas Stalling

### Zeichnung S. 4/5

Ueli Pfister, www.schmutz-pfister.ch

### Druck:

Stuedler Press AG, Basel

### Auflage:

7000

## Ziele des 5-Jahres Projekts «Blühende Borde fürs Baselbiet»

1. In einer modellhaft bearbeiteten Böschungslandschaft zwischen Bubendorf und Liestal sind die wertvollen Böschungen gesichert oder aufgewertet. Sie dienen als Vorzeigeprojekte, die zur Nachahmung motivieren.
2. Im ganzen Kanton sind besonders wertvolle Böschungen langfristig gesichert.
3. Der «vergesene» Lebensraum der Böschungen ist im Bewusstsein diverser Akteure im Naturschutz verankert: Naturschutzvereine, Gemeinden, Unterhaltsdienste, Landwirte.
4. Das Projekt ändert die Praxis im Strassen- und Böschungsunterhalt nachhaltig. Unnötige «Fehler» wie das Belassen von Problemarten oder Entfernen von wertvollen Gehölzen werden vermieden. Ein grosser Teil der besonders wertvollen Objekte wird künftig so unterhalten, dass sie ihren Wert behalten.

Das Projekt «Blühende Borde fürs Baselbiet» wird unterstützt von



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)  
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)  
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)  
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

**SWISSLOS**  
Basel-Landschaft

pro natura

# Böschungen gibt es überall, aber sie wollen gepflegt sein



Foto: Thomas Stalling

Böschungen sind entweder natürlichen Ursprungs oder entstehen entlang von Strassen und Eisenbahnlagen.



Foto: Tiefbauamt Basel-Landschaft

Maschinen können bei der Pflege von Böschungen wertvolle Hilfe leisten.



Foto: Beñhi Stöckli

Böschungen werden geheut, wie das Bahnbord im Homburgertal ...



Foto: Urs Chretien

... oder beweidet, wie die durch die eiszeitliche Birs geschaffene Böschung im Pro Natura Schutzgebiet Hagnau, Birsfelden.

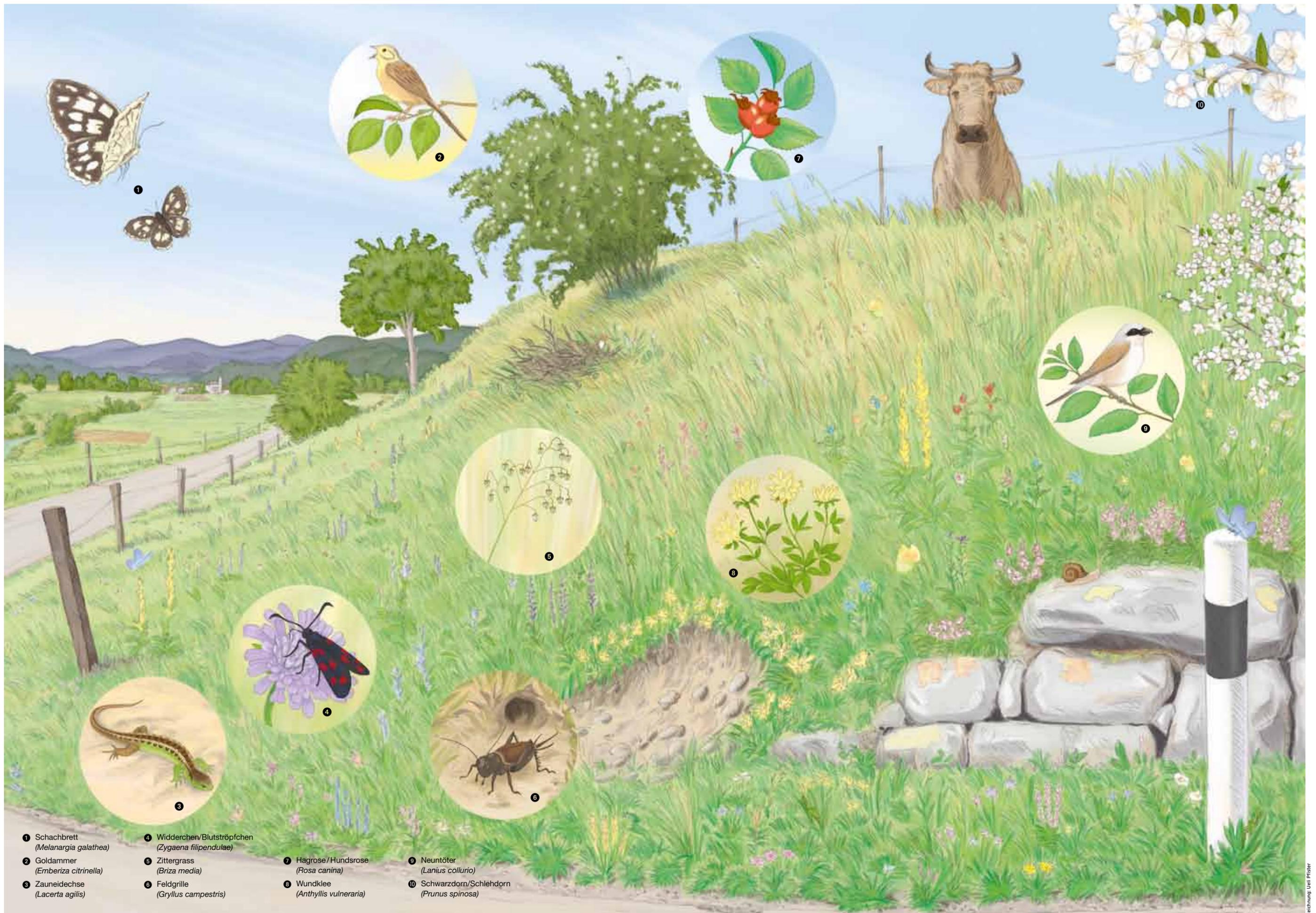


Foto: Marcel Amstutz

Wird die Pflege vernachlässigt, verbuschen Böschungen innert kurzer Zeit, und der Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen geht verloren, wie dieser Vergleich einer Strassenböschung in Buus in den Jahren 1986 und 2012 zeigt.



Foto: Matthias Plattner



- 1 Schachbrett  
(*Melanargia galathea*)
- 2 Goldammer  
(*Emberiza citrinella*)
- 3 Zauneidechse  
(*Lacerta agilis*)

- 4 Widderchen/Blutströpfchen  
(*Zygaena filipendulae*)
- 5 Zittergrass  
(*Briza media*)
- 6 Feldgrille  
(*Gryllus campestris*)

- 7 Hagrose/Hundsrose  
(*Rosa canina*)
- 8 Wundklee  
(*Anthyllis vulneraria*)

- 9 Neuntöter  
(*Lanius collurio*)
- 10 Schwarzdorn/Schlehdorn  
(*Prunus spinosa*)

# Ziele und Pflegegrundsätze



Hauhechel-Bläuling

Foto: Thomas Stalling

## Artenreiche Wiesen sind das prioritäre Ziel an Böschungen

Böschungen bieten die Chance, Pflanzen und Tierarten zu fördern, die im normal bewirtschafteten Landwirtschaftsgebiet kaum mehr vorkommen. Damit die wertvollen Kräuter viel Sonne erhalten, ist eine regelmässige Mahd wichtig. Andernfalls werden sie von anderen Arten verdrängt. Das Schnittgut muss in jedem Fall weggeführt werden. Eine Düngung muss unbedingt unterbleiben.

### Zielarten

*Schlüsselblume, Salbei, Witwenblume, Feldgrille, Gemeines Blutstropfchen, Hauhechel-Bläuling, Schachbrettfalter*



Feldgrille

Foto: Pro Natura / Fabian Blasio

## Altgras ist erwünscht

Als Rückzugs- und Überwinterungsgebiet für diverse Kleintiere ist Altgras erwünscht. Vermieden werden soll es aber in artenreichen Magerwiesen und in Beständen, in welchen sich Problemarten ausdehnen (Fiederzwenke, Brombeeren). Sinnvoll ist auf jeden Fall, jeweils rund 10 % über den Winter ungemäht stehen zu lassen.

### Zielarten

*Zebraspinne, Gemeine Heideschnecke, Westliche Beissschrecke, Blindschleiche, Zauneidechse*



Goldammer

Foto: Nicolas Martinez

## Strukturen am richtigen Ort

Insbesondere wo keine mageren, artenreichen Wiesen vorhanden sind oder gefördert werden können, sind zusätzliche Strukturen sehr willkommen, sowohl aus Sicht der Biodiversität als auch der Landschaft. Gebüsche und einzelne Bäume heben die Böschungen zusätzlich hervor. Ast- und Steinhäufen können eine Fläche zusätzlich aufwerten.

### Zielarten

*Hermelin, Goldammer, Neuntöter, Mönchsgrasmücke, Blindschleiche, Nierenfleck-Zipfelfalter, Zauneidechse*

## Pflegegrundsätze

- Um an einem Bord die Blumen möglichst rasch zu fördern, sind zwei Schnitte pro Jahr erwünscht, vor allem bei nährstoffreichen, eher flachen Böschungen. Steile, südexponierte und bislang ungedüngte Böschungen kommen auch mit einem Schnitt im Hochsommer aus.
- Auch bereits verbuschte Standorte können ein grosses Potenzial haben. Nachdem die Gehölze gerodet sind, müssen sie aber über mehrere Jahre zwei Mal jährlich geschnitten werden, um die Wiesenarten zu fördern.
- An stark verarmten Böschungen können Magerwiesenarten auch mittels Einsaat gefördert werden (z.B. in Fenstern, die vorher von Vegetation befreit werden). Die Einsaat (vorzugsweise Heueinsaat) muss gut geplant werden, damit sie erfolgreich ist.
- Offener Boden und lückige Vegetation sind sehr wertvoll, da hier spezialisierte, oft wärmeliebende Arten vorkommen.
- Bei gewissen Böschungen kann statt gemäht auch beweidet werden, je nach Steilheit mit Kleintieren (Ziegen, Schafe) oder mit Kühen. Nicht zu empfehlen ist allerdings eine Dauerweide. Eine Herbstweide als Alternative zu einem zweiten Schnitt kann sinnvoll sein.
- Nicht heimische Arten, die sich rasch ausbreiten und artenreiche Flächen überwuchern, müssen gezielt zurückgedrängt werden. An Böschungen im Baselbiet sind das vor allem die Armenische Brombeere und die Robinie.

# Das Pilotgebiet zwischen Liestal und Bubendorf

**Im Frenkental zwischen Liestal und Bubendorf befindet sich eine attraktive Böschungslandschaft. Pro Natura Baselland möchte diese innerhalb des Projekts «Blühende Borde fürs Baselland» gezielt aufwerten. Ein erster Schritt dazu ist bereits getan.**

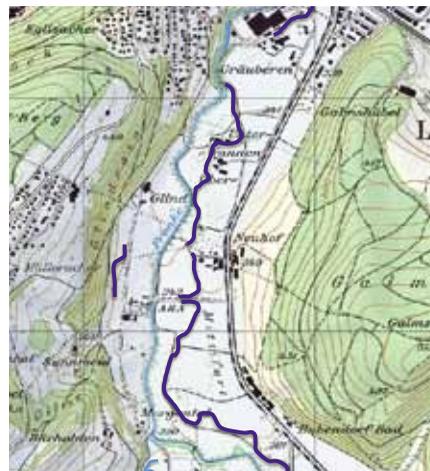
Entlang der naturnah fließenden Frenke besteht ein System von Niederterrassenböschungen von rund 3 km Länge (s. Plan). Die Böschungen trennen die Talaue markant von der Niederterrasse ab. Im insgesamt wenig beeinträchtigten Talboden sind die Terrassenböschungen nebst der Frenke mit ihrer Uferbestockung und den Bauernhöfen die prägenden Landschaftselemente. Die Terrassenböschungen weisen im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet eine wichtige ausgleichende Funktion auf. Sie sind deutlich weniger stark genutzt als die angrenzenden Flächen im ausgeräumten Talboden und weisen punktuell noch Überreste von Magerwiesen auf.

## **Aufwertung dank Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft**

Das Aufwertungspotential dieser Böschungen ist jedoch gross. Dank des Entgegenkommens des Landwirts Marcel Badertscher wird ein lange ungenutztes Bord künftig innerhalb des kantonalen Programms für Biodiversität und Landschaftsqualität (früher «ökologischer Ausgleich») gezielt als Magerwiese gepflegt. In einem ersten Einsatz hat die Stiftung ÖKO-JOB im Auftrag von Pro Natura Baselland den grössten Teil der Bäume und Sträucher entfernt und in einem zweiten Schritt das Altgras gemäht. Der Landwirt wird die Böschung in Zukunft jeweils ab 1. Juli mähen und dabei 10 % Gras gezielt stehen lassen. Für die ersten drei Jahre hat sich Pro Natura Baselland bereit erklärt, beim Abrechen des Grases behilflich zu sein. Bald wird dieses Bord wieder in alter Pracht blühen. Erwartet werden so seltene Arten

wie der Aufrechte Ziest und die Rundblättrige Glockenblume. An einem Schwarzdorn fand der Schmetterlings-Fachmann Stefan Birrer Eier des selten beobachteten Nierenfleck-Zipfelfalters. Darum wurden einige dieser Schlehdorngebüsch gezielt stehen gelassen.

Zwischen Liestal und Bubendorf verlaufen entlang der Frenke rund 3 km Niederterrassenböschungen (blau markiert), welche mit einer angepassten Pflege wichtige Vernetzungsachsen im Landwirtschaftsgebiet darstellen könnten.



Diskussion der optimalen Pflege einer Böschung unter Fachleuten des Naturschutzes und der Landwirtschaft mit Medienvertretern beim Projektstart im Februar.



Bei einem Ersteinsatz der Stiftung ÖKO-JOB wird ein Grossteil der Gehölze entfernt. Markante wertvolle Einzelbäume wie Feldahorne wurden belassen.

# Der Schlüssel zum wertvollen Bord

Was eine wertvolle und was eine entwertete Böschung ist, ist nicht immer einfach zu sagen. Mancherorts kann auch ein verbuschtes Bord wertvoll sein. Immerhin bieten Sträucher und Dickicht zahlreichen Tieren Unterschlupf und Nahrung. Das Problem ist, dass sich solche Dickichte oft auf Kosten von mageren und artenreichen Böschungen ausbreiten. Der Lebensraum der besonders gefährdeten wärme- und lichtliebenden Tier- und Pflanzenarten geht damit verloren.

## Wie erkennt man wertvolle Böschungen?

Welche Böschungen sind denn nun so wertvoll, dass wir unbedingt dafür sorgen müssen, dass die angepasste Pflege fortgeführt oder wieder aufgenommen wird? Eine bekannte Zeigerart für diese mageren Borde ist die Frühlings-Schlüsselblume (*Primula veris*), welche im Volksmund auch zahme Schlüsselblume genannt wird. Diese attraktive Art ist im Baselbiet relativ



Foto: Stefan Birrer

häufig und blüht oft schon im April. Aber auch vor und nach der Blüte ist die Pflanze dank der auffälligen Blattrosette einfach zu finden und zu bestimmen.

Zahme Schlüsselblumen wie hier an einer Böschung zwischen Liestal und Bubendorf weisen auf ein grosses Aufwertungspotential hin.

## Wettbewerb: Wir suchen Borde mit blühenden Schlüsselblumen



Pro Natura Baselland möchte innerhalb des 5-Jahres Projekts «Blühende Borde im Baselbiet» die wertvollen Böschungen langfristig sichern. Sie können uns dabei helfen, wenn Sie uns mitteilen, an welchen Borden noch zahme Schlüsselblumen oder andere Magerwiesenpflanzen wachsen.

Achten Sie auf Ihrem nächsten Spaziergang oder auf einer Velofahrt auf Böschungen mit Frühlings-Schlüsselblumen (*primula veris*).

Machen Sie davon ein Foto und geben Sie uns den Standort dieser Böschung an – entweder mit den Koordinaten oder mit einem Eintrag auf einem Kartenausschnitt.

Schicken Sie uns Foto und Standort bis spätestens Ende April 2014 per Post oder per Mail zusammen mit Ihrer Adresse zu: **Pro Natura Baselland, Postfach, 4410 Liestal, pronatura-bl@pronatura.ch**

Die Fotos mit den wertvollen Böschungen präsentieren wir auf unserer Homepage.

### Aus allen Einsendungen werden wir folgende tolle Preise verlosen:

- 1. Preis:** Eine Übernachtung für zwei Personen im historisch eingerichteten Zimmer in der Villa Cassel im Pro Natura Zentrum Aletsch
- 2. Preis:** Eine exklusive Naturführung im Pro Natura Zentrum Champ-Pittet am Neuenburgersee mit Ihrer Familie oder mit Freunden.
- 3. - 5. Preis:** Je ein Bildband «Augen-Blicke» von Karl Martin Tanner.